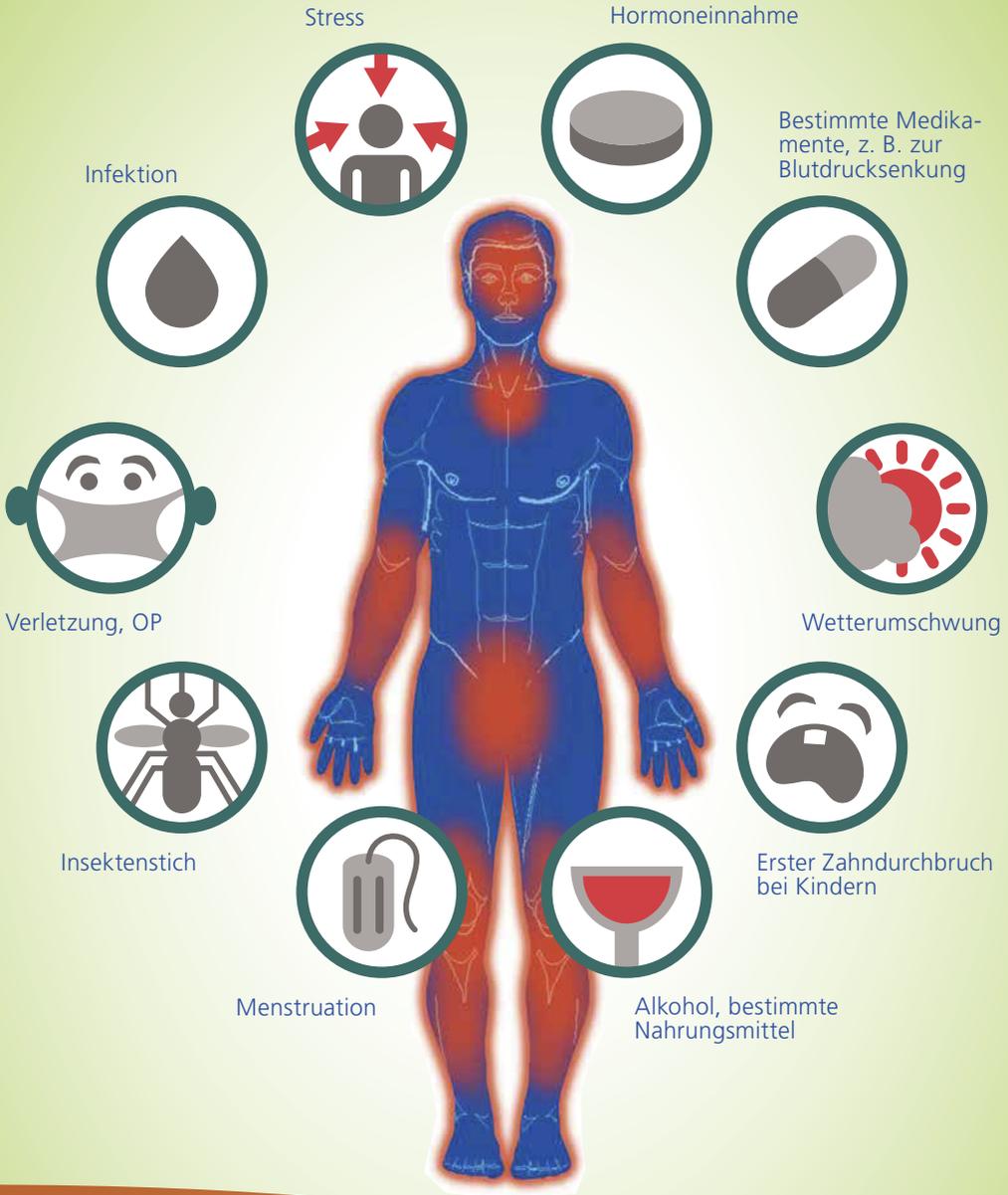


Möglicher Auslöser von HAE-Attacken –
Ergebnisse einer Langzeitstudie



Zahlreiche Auslöser für HAE-Attacken sind heute bekannt. Aber welche treten am häufigsten auf? Und: Gibt es Zusammenhänge zwischen der Art der Attacke und bestimmten Auslösern?

Erste Langzeitstudie zu den Auslösern von HAE-Attacken

Wer an Hereditärem Angioödem (HAE) leidet, kennt die Symptome: wiederkehrende Schwellungen der Haut und der Schleimhäute. Hautschwellungen entstellen oder schränken die Beweglichkeit ein, Schwellungen im Magen-Darm-Trakt führen zu extremen kolikartigen Schmerzen, zu Durchfall und Erbrechen. Besonders gefährlich sind Schwellungen in den oberen Atemwegen: Denn werden sie nicht oder falsch behandelt, können sie zum Erstickungstod führen.

Wer an HAE leidet, kennt auch die vielen Faktoren, die Attacken auslösen können. Und kann für sich persönlich bestimmte Auslöser benennen. Aber welche Auslöser treten allgemein am häufigsten auf? Und: Gibt es Zusammenhänge zwischen der Art der Attacke und bestimmten Auslösern?

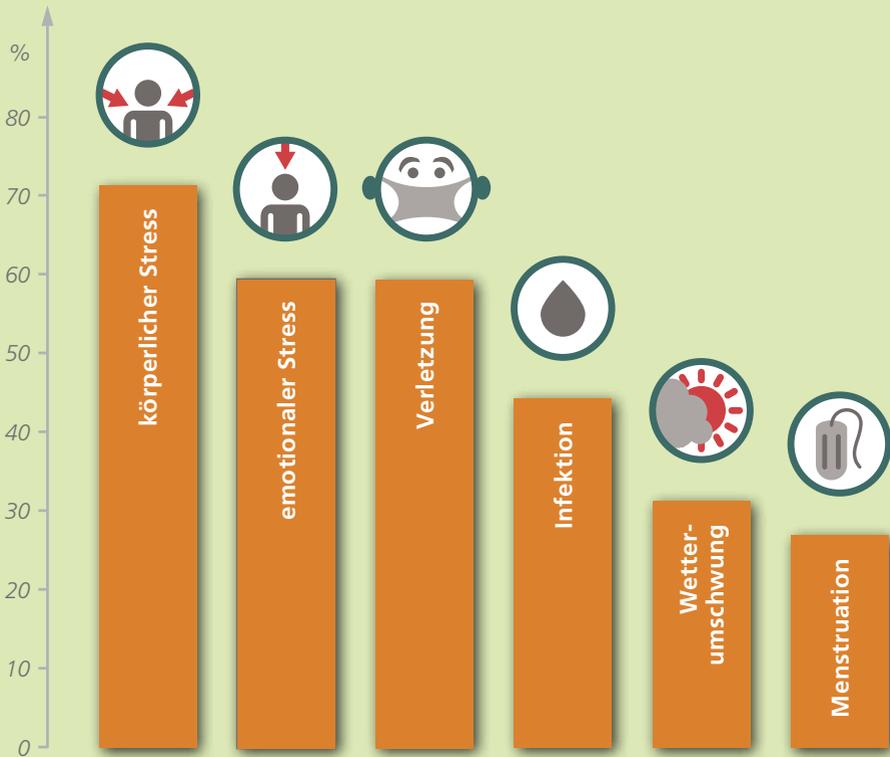
Die erste große Studie zu diesen wichtigen Fragen wurde 2014 von der Semmelweis-Universität in Budapest veröffentlicht ⁽¹⁾. Sieben Jahre lang hatte das dortige HAE-Zentrum die Schwellungskalender von 92 Patienten im Alter zwischen 12 und 48 Jahren ausgewertet. 36 der Patienten waren männlich und 56 weiblich – folglich wurden von den weiblichen Patienten auch 71 % der Attacken berichtet.

Die Gesamtzahl der in der Studie dokumentierten HAE-Attacken beträgt 3176. Davon waren 2187 (65 %) Hautschwellungen und 1151 (35 %) Schleimhautschwellungen. Von Letzteren traten 937 im Magen-Darm-Trakt und 214 in den oberen Atemwegen auf – in 162 Fällen gab es Schwellungen gleichzeitig an mehreren Körperstellen.

Die wichtigsten Ergebnisse der Studie finden Sie auf den nächsten Seiten.

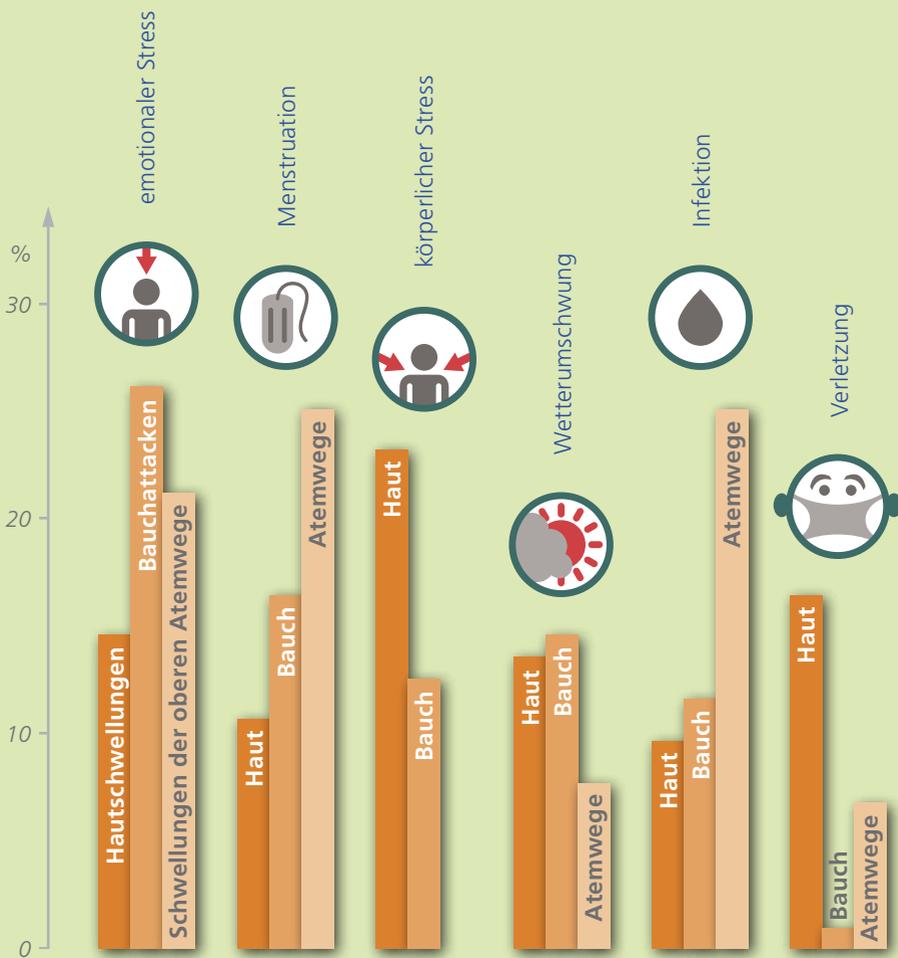
Sieben Jahre lang wurden die Schwellungskalender von 92 Patienten im Alter zwischen 12 und 48 Jahren ausgewertet – die erste große Studie dieser Art.

Die wichtigsten Ergebnisse der Studie



Die häufigsten Auslöser von HAE-Attacken

Die Abbildung erfasst die allgemein am häufigsten genannten Auslöser von HAE-Attacken. Nur 8 von 92 Patienten konnten überhaupt keinen möglichen Auslöser im Zusammenhang mit ihren Attacken identifizieren. Die übrigen 84 nannten am häufigsten körperlichen Stress (71 % der Patienten kannten diesen Auslöser aus eigener Erfahrung), gefolgt von emotionalem Stress (59 %) und mechanischen Verletzungen (59 %). Seltener, aber immer noch in beträchtlicher Zahl genannt wurden Infektionen (44 %), Wetterumschwung (31 %) und Menstruation (27 %). Kaum eine Rolle spielten Eisprung, Insektenstiche oder Allergien.



Zusammenhänge zwischen der Art der Attacke und bestimmten Auslösern

Die Patienten kannten zwar die vielen möglichen Auslöser für HAE-Attacken, konnten aber nur für 30 % der dokumentierten Attacken sicher einen bestimmten Auslöser benennen – und hier am häufigsten für Bauchattacken. Der meistgenannte Auslöser für Attacken war emotionaler Stress, gefolgt von Menstruation, körperlichem Stress, Wetterumschwüngen und Infektionen. Konkret für Hautschwellungen wurde körperlicher Stress als Hauptauslöser identifiziert, bei Bauchattacken war es emotionaler Stress, im positiven wie im negativen Sinne. Als Ursachen für Schwellungen der oberen Atemwege wurden am häufigsten Infektionen und Menstruation angegeben.

Die wichtigsten Ergebnisse der Studie

Infektionen und Menstruation sind wichtige Auslöser von Schwellungen der oberen Atemwege.

Dass Infektionen, insbesondere im Mund und Rachenbereich, zu Schwellungen der oberen Atemwege führen können, klingt plausibel. Dass aber genauso oft die Menstruation ein Auslöser für diese gefährlichen Schwellungen sein kann, war bisher noch nicht bekannt.

Ungeachtet dieser überraschenden Ergebnisse müssen die möglichen Auslöser für HAE-Attacken sowie die Zusammenhänge zwischen Art der Attacke und bestimmten Auslösern weiter untersucht werden. Ungeklärt ist auch die Frage, warum beim Auftreten eines möglichen Auslösers (körperlicher/emotionaler Stress, Verletzung, Infektion o. Ä.) nicht notwendigerweise eine Schwellung auftritt. Je mehr man über diese Zusammenhänge weiß, so die Autoren der Studie, desto besser bekommt man die Attacken in den Griff. Denn dass sich durch Meiden bekannter Auslöser manche Attacke verhindern lässt, liegt auf der Hand.



Auch vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass HAE-Patienten so gewissenhaft wie möglich ihren Schwellungskalender führen. Er kann Aufschlüsse über persönliche Auslöser für Attacken geben und liefert zudem dem behandelnden Arzt wichtige Informationen über das Krankheitsbild und die Schwere der Erkrankung,

Quelle:

(1) Zotter Z, Csuka D, Szabó E, Czaller I, Nébenführer Z, Temesszentandrás G, Fust G, Lilian Varga L, and Farkas H. The influence of trigger factors on hereditary angioedema due to C1-inhibitor deficiency. Orphanet Journal of Rare Diseases 2014, 9:44

Je mehr man über die Zusammenhänge zwischen HAE-Attacken und möglichen Auslösern weiß, desto besser bekommt man die Krankheit in den Griff.

Sie möchten mehr über HAE wissen? Der HAE-Infodienst und das Internet bieten Ihnen zahlreiche Informationsmöglichkeiten:

HAE-Infodienst
Postfach 11 06 17
60041 Frankfurt

Links:
www.hae-erkennen.de
www.schwellungen.de
www.angioedema.de
www.hae-info.net
www.hae-notfall.de



Sie wünschen weiterführende Informationen?
Dann empfehlen wir die folgenden CSL Behring-Broschüren:

- *Das hereditäre Angioödem (HAE) – Krankheitsbild und Diagnose*
- *Die Therapie des hereditären Angioödems (HAE)*
- *Das hereditäre Angioödem bei Frauen und in der Schwangerschaft*
- *Leben mit dem hereditären Angioödem (HAE) – eine Patientin erzählt*
- *Leben mit dem hereditären Angioödem (HAE) – ein Patient erzählt*
- *Leben mit HAE – zwei Patienten im Gespräch*
- *Unser Leben mit HAE – Zwillingsschwestern erzählen*
- *Mein Kind hat HAE*
- *HAE und Reisen? Warum nicht?*
- *Arzneimiteleinnahe bei HAE*
- *Hirnödeme bei HAE – was Patienten wissen sollten*
- *Schwangerschaft und Stillzeit trotz HAE – Antworten auf häufig gestellte Fragen*
- *Vorsicht bei Kehlkopfödemen – Antworten auf häufig gestellte Fragen*
- *Ärztlich kontrollierte Heimselbsttherapie – auch bei Kindern bewährt*
- *Medizinische Eingriffe bei HAE – eine richtige Vorbereitung ist wichtig*
- *Nützliche Tipps zur Venenpflege für HAE-Patienten*
- *Anleitung zur intravenösen Injektion von humanem C1-INH (Broschüre und DVD)*
- *Fakten über HAE auf einen Blick*
- *Vererbung von HAE am Beispiel der Familiengeschichte einer Betroffenen*

Deutschland
CSL Behring GmbH
Philipp-Reis-Straße 2
65795 Hattersheim
Telefon: +49 69 305 84437
Fax: +49 69 305 17129
medwiss@cslbehring.com
www.cslbehring.de

Schweiz
CSL Behring AG
Wankdorfstrasse 10
3000 Bern 22
Gratis-Telefon: 0800 551415
Telefon: +41 31 344 4444
Fax: +41 31 344 2600
www.cslbehring.ch

Österreich
CSL Behring GmbH
Wagenzeilgasse 3 / Gebäude I
1120 Wien
Telefon: +43 1 80101 2464
Fax: +43 1 80101 2810
www.cslbehring.at

CSL Behring respektiert und schützt die Privatsphäre aller Personen, mit denen das Unternehmen zu tun hat. Weitere Informationen zum Datenschutz von CSL Behring finden Sie unter <http://www.cslbehring.com/privacy>. Auf Anfrage senden wir Ihnen auch gerne eine Druckversion zu.